



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Wissenschaftsjahr 2016*17

MEERE
UND OZEANE

Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL 030 / 18 57-50 50

FAX 030 / 18 57-55 51

E-MAIL presse@bmbf.bund.de

HOMEPAGE www.bmbf.de

16.09.2016

107/2016

Plastikpiraten erobern deutsche Flüsse

Teilnehmer der Jugendaktion „Plastikpiraten“ im Wissenschaftsjahr Meere und Ozeane messen Plastikbelastung in Fließgewässern

Ein großer Teil des Plastikmülls in den Meeren und Ozeanen gelangt über die Flüsse dorthin. Bis zu 13 Millionen Tonnen landen jährlich in den Meeren. 41 Prozent aller Deutschen aber meinen, dass sie durch den täglichen Gebrauch von Plastikartikeln wie Verpackungen keine große oder so gut wie keine Mitverantwortung an der Plastikmüllverschmutzung der Meere tragen, so das Ergebnis einer aktuellen repräsentativen forsa-Umfrage im Auftrag des Wissenschaftsjahres 2016*17 – Meere und Ozeane.

Heute startet die bundesweite Citizen Science-Aktion „Plastikpiraten – Das Meer beginnt hier!“ des Wissenschaftsjahres, um die Belastung durch Plastik in Flüssen zu messen und die Öffentlichkeit stärker für das Problem zu sensibilisieren. Bis zum 18. November werden Jugendliche selbst zu Forscherinnen und Forschern: Schulklassen und Jugendgruppen fischen aus Fließgewässern Mikroplastik mit langen, feinmaschigen Netzen, sammeln Plastik am Ufer und dokumentieren das Ergebnis auf einer digitalen Karte unter www.wissenschaftsjahr.de/jugendaktion.

Den Auftakt hat heute eine Schülergruppe des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Preetz am Falckensteiner Strand an der Kieler Förde gemacht, und die erste Untersuchung vorgenommen. Alle Ergebnisse werden anschließend von der Kieler Forschungswerkstatt wissenschaftlich ausgewertet. Das Schülerlabor ist Partner der Aktion und wird unterstützt vom Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“.

„Klimawandel, Überfischung und Vermüllung bedrohen den größten Lebensraum des Planeten“, sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. „Wir brauchen eine Trendwende hin zu einem nachhaltigen Umgang mit den Meeren. Das wollen wir mit der Aktion ‚Plastikpiraten‘ jungen Menschen nahebringen. Jeder und jede Einzelne kann etwas dafür tun, um die Meere zu schützen“.

Viele Deutsche würden Mehrkosten für umweltschonendere Alternativen akzeptieren

Immerhin sind viele Deutsche schon jetzt bereit, zum Schutz der Meere und Ozeane ihren Teil beizutragen: 86 Prozent geben laut forsa-Umfrage an, höhere Kosten zu akzeptieren, wenn beispielsweise Lebensmittelproduzenten zunehmend auf Plastikverpackungen verzichten und umweltschonendere, aber möglicherweise teurere Alternativen verwenden würden. Sogar bei den Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von unter 1.500 Euro liegt die Bereitschaft noch bei 78 Prozent, so das Ergebnis der forsa-Umfrage.

Mehr Forschung zum Thema Plastikmüll gewünscht

Dass Aufklärung wichtig ist, sagen fast alle: 90 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Erforschung der Plastikbelastung in Meeren und Ozeanen staatlich gefördert werden soll. Zudem glauben 87 Prozent, dass die Auswirkungen von Plastikmüll auf die Gesundheit des Menschen nicht ausreichend bekannt sind. Rund die Hälfte der Befragten (53 Prozent) weiß nicht, dass in vielen Kosmetikartikeln kleine Plastikpartikel – sogenanntes Mikroplastik – enthalten sind, die durch die Verwendung dieser Produkte in die Meere gelangen. Um die Erforschung der Plastikmüll-Belastung zu fördern, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Juni 2016 die Förderrichtlinie „Plastik in der Umwelt“ veröffentlicht.

Zeitnah zum Auftakt der Jugendaktion Plastikpiraten nimmt sich ARTE – Medienpartner des Wissenschaftsjahres 2016*17 – des Themas an: Am 17. September strahlt ARTE um 21:45 Uhr die Dokumentation „Mikroplastik im Meer“ aus. Unter www.arte.tv/meerentdecken werden Hintergründe zum Thema Plastik im Meer interaktiv und multimedial aufbereitet.

Unter www.wissenschaftsjahr.de/presse steht im Anschluss an den Auftakt an der Kieler Förde Fotomaterial zum Download bereit.

Weitere Informationen zum Wissenschaftsjahr finden Sie unter:

www.wissenschaftsjahr.de